

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 57 (1979)
Heft: 9

Rubrik: JO-Magazin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



JO-Magazin

Geltenhütte–Arpelistock

12./13. Mai 1979

Leiter: Röbu Wyss und Tinu Möhl. 9 Teilnehmer

Da vom Lauenensee bis zur Geltenhütte (2002 m) eine Höhendifferenz von 600 Metern besteht, verleitete uns ein einfacher Dreisatz zur Annahme, in zwei Stunden hätten wir die Hütte erreicht. Doch wir hatten die Rechnung ohne den schweren Schnee und die diversen Steilstufen des Geltentales gemacht. Wir kamen erst nach etwa vier Stunden Aufstieg gegen acht Uhr in der heimeligen Hütte an, wo neben dem Hüttenchef der Sektion Oldenhörn und seinem Sohn erst drei Welschschweizer Quartier bezogen hatten. Nach herrlichen Spaghetti «Roberto» ging's «undere»; «ufstah» hiess es am Sonntag bereits um vier Uhr. Nach einem sehr gemütlichen Aufstieg begannen wir um halb sechs durch das Furggetäli Richtung Arpelistock aufzusteigen. Der Aufstieg erwies sich auf dem pickelhart gefrorenen Schnee als unbeschwerlich. Unterwegs bei der Harsteisenmontage zeigte sich aber, dass für achtlos hingelegte Harsteisen die Abfahrt noch viel müheloser war; verschwanden doch zwei Exemplare mit leisem Klingeln auf Nimmerwiedersehn...

Der schöne Gipfel des Arpelistockes war nach dreieinhalb Stunden Aufstieg unter blauem Himmel bezwungen. Trotz der herrlichen Rundschau vermochte uns doch bald ein steifer Ostwind von der hohen, einsamen Warte zu vertreiben. Für die vereitelte Gipfelrast wurden wir aber durch die Abfahrt entschädigt. Die Schneedecke im Rottal hatte sich nicht wie befürchtet in Bruchharsch, sondern in eine harte Unterlage mit einem herrlichen «Sülzli» obenauf verwandelt. Nach der leider allzu kurz scheinenden Abfahrt liessen wir es uns nicht nehmen, vor der Geltenhütte noch ein Stündchen und

nach einem kräftezehrenden Pfludischneefahren am Lauenensee ein zweites lang zu sonnen. Darauf kehrten wir wieder in die Zivilisation zurück. Vielen Dank sowohl den zwei Leitern als auch Petrus für diese gelungene Tour.
-tmab-

Damit es ALLE wissen !

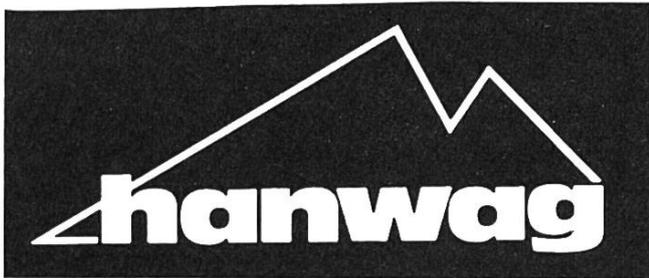
Leserbrief zum Jahresbericht der JO (CN 3/79, S. 61), in dem JO-Chef Kurt Wüthrich schreibt: «Was hingegen die beiden JÖler auf einer Privattour eine Woche später nächtlicherweise am Valgrandpfeiler «bastelten», wird wohl nie zu erfahren sein.»

Wir haben vom bedauerlichen Unfall unseres Kollegen erfahren. Es ist Sonntag, den 5. November 1978. Besichtigung einer Ver- schneidung in den Abendbergfelsen. Sie ist aber brüchig, mit Gras durchsetzt, zu schwierig für uns. So steigen wir in den Valgrandpfeiler ein. Es ist Mittag. Die ersten Seillängen gehen gut. Es wird schwieriger. Klemmkeile fehlen uns. Die Zeit vergeht im Flug. Zwei Seillängen unterhalb des Gipfels wird es Nacht. Entschluss zum Abstieg, da Weiterweg bei Dunkelheit unmöglich.

1. Abseillänge: Haken stecken hinten an einem Felssims. Das Seil verklemmt sich beim Abziehen. Ich steige mit Prusikschnur zurück und hänge eine 5-m-Schnur ein. Diesmal klappt es. 2. Abseillänge: Ein etwa 3 m breiter Sims. Das Seil verhängt sich beim Einziehen erneut. Mein Kollege befreit es auch mit Aufprusiken. 3. Abseillänge: Die Haken stecken diesmal in einem Wändchen. Mein Kollege seilt ganz ab. In der Mitte kontrolliere ich, ob das Seil käme. Es klemmt wieder. Ich habe zu wenig Material, um nochmals hinaufzusteigen. Mit Hammer und Haken hacke ich das Seil entzwei. Schon wieder ist eine Stunde verstrichen. Die hängenden Seil-Enden als Abseilschnuren verwendend, komme ich endlich zu meinem Gefährten hinunter. 4. Abseillänge: Wieder ein Sims. Wir opfern den älteren Seilrest, den wir fix einhängen. Mit Umlenkung über einen Haken und mit Hilfe der 2. Seilreste kommen wir an den Einstieg. Wir gratulieren uns zum doch noch geglückten Abstieg. Aufstieg zur Rinderalp.

Gewiss, eine bedenkliche Tour, aber das Bedenklichste an allem ist, wie über diese Tour gedacht wird. *Der enttäuschte JÖler*

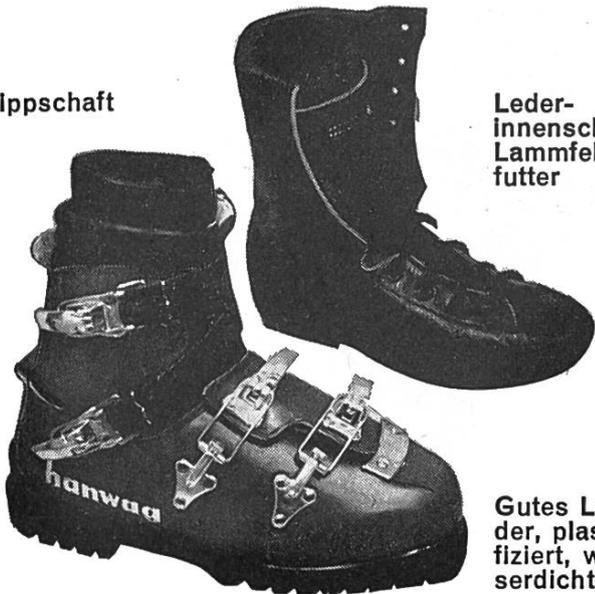
Rudolf Köchli



Haute-Route

Touren, Hochtouren und Piste

Klippschaft



Leder-
Innenschuh
Lammfell-
futter

Gutes Le-
der, plasti-
fiziert, was-
serdicht

Starke Lederbrandsohle mit
Schaft vernäht und abgedichtet

Vibram-
Obersohle

Garantie-Service 1 Jahr

Der Hanwag
Haute Route
und der Spoiler.

Ein Handgriff:
Spoiler in
Spoiler-
Halterung
einrasten und
hochklappen.



**Nach wie vor König für Hochtouren,
das beweisen wichtige Vergleichsteste.**

Tadelloser Anpassungs-Service.

**chaussures
schneider**
Ryffligässchen 8 — Bern — 22 41 56

Buchbinderei Rhy kaschiert alles...

Fotos und Bilder auf Pavatex-
und Aluminiumplatten
Karten und Pläne auf Gewebe

Buchbinderei Rhy

Falkenweg 5, Bern

Telefon 232087

Wohnwagen

bürstner flipper

der Beste, der Günstigste

Wir führen eine leistungsfähige Werkstatt
sowie ein komplettes Campingzubehör-
u. Vorzelt-Sortiment

Wirz-Wettstein
3172 Niederwangen Tel. 031 34 02 92

Spezialgeschäft für Herrenmode,
Feinmass und Damenmäntel



FUETER

Fueter AG, Marktgasse 38 Bern

Anmerkung des JO-Chefs:

Leider habe ich auch in diesem Fall – wie übrigens nur allzuoft – nicht von einem der direkt Betroffenen erfahren, was wirklich passiert ist. Ich habe es viel später «hintenherum» vernommen. Es wäre mir angenehm, aus erster Quelle zu wissen, weshalb ich verängstigte Eltern beschwichtigen und beinahe eine Such- und Rettungsaktion einleiten musste.

1. JO-Photowettbewerb

JOler, nehmt diesen Sommer vermehrt Euren Photoapparat mit; es lohnt sich! Alle Aufnahmen der verschiedenen Kategorien werden an der JO-Rucksackperläsete 1979 gezeigt und die besten prämiert. Jede und jeder macht mit! Formulare mit den genauen Wettbewerbsbedingungen sind bei der Tourenmaterialausgabe oder direkt bei der Redaktion «JO-Magazin», Ruedi Thomi, Industriestr. 8, 3280 Murten, erhältlich. Einsendeschluss: 31. Oktober 1979. *rt*

Berichte

Bälmeten–Hoch Fulen

24./25. Februar 1979

Leiter: Peter Spycher; 7 Teilnehmer

Am Samstag um 12.44 Uhr rollte der Zug mit sechs SAClern aus dem Bahnhof Bern. In Luzern stiess noch ein weiterer Kamerad zu uns. Von Flüelen fuhren wir mit dem Bus nach Schattdorf, wo uns dann die Seilbahn zum Haldi hinauftrug. Bei leichtem Schneefall marschierten wir im Gänsemarsch zum Skihaus Oberfeld. Im Laufe des gemütlichen Abends wurde öfters nach dem Wetter Ausschau gehalten. Mit der Hoffnung, dass sich der Nebel am Morgen lichte, gingen wir schlafen.

Sonntag 5 Uhr Tagwacht – 6 Uhr Abmarsch. Unter einer Nebeldecke zogen wir bergauf. Leider musste ein Kamerad wegen starker Kopfschmerzen nach kurzer Zeit die Tour abbrechen. Jemand meinte, wenn man die Flugzeuge gut höre, sei die Nebeldecke nicht dick und das schöne Wetter nicht weit. Der Tourenleiter korrigierte, dass es

mit dem Wetter noch besser sei, wenn man die Maschinen sehen könne. Nach etwa 2 Stunden Aufstieg sahen wir die Silbervögel am wolkenlosen Himmel vorüberziehen. Bei herrlichstem Wetter erreichten wir um 12 Uhr den Bälmeten-Gipfel (2414 m). Nach kurzer Rast genossen wir eine kurze Abfahrt durch tiefen Pulverschnee. Danach hiess es wieder Felle aufziehen und den Stich in Angriff nehmen, der seinem Namen alle Ehre erweist. Nach 1 ½ Stunden standen wir bereits auf dem nächsten Gipfel, dem Hoch Fulen (2506 m). Hier wurden wir von einem kalten, stürmischen Wind empfangen. Wir beschlossen, eine etwas mildere Ecke zu suchen, und fuhren ein paar Höhenmeter talwärts zu einem grossen Felsbrocken. Hier gönnten wir uns die erste grössere Rast, um von dem mitgeschleppten Proviant einen schönen Teil zu verzehren. Wir freuten uns jetzt schon auf die herrliche Pulverschneeabfahrt durch das Griesstal und Brunnital bis hinunter nach Unterschächen. Die etwa 1500 m Höhendifferenz brachten wir, nur durch kurze Halte unterbrochen, mit Genuss hinter uns. Um 14.30 Uhr sassen wir etwas müde, aber wohlauf, in einer «Beiz» in Unterschächen.

Ich darf sicher im Namen aller Teilnehmer unserem Tourenleiter, Peter Spycher, für die tippotpe Organisation und Führung gratulieren. *Arthur Bolliger*

Turnen, 2079 m

14. Januar 1979

Leiter: Fritz Sorg; 5 Teilnehmer

Als wir uns beim Helvetiaplatz besammeln, erklärt uns der Leiter, dass wir wegen der Schneeverhältnisse nicht das programmierte Mägessernhorn, sondern den Turnen besteigen werden. So machen wir uns auf den Weg ins Diemtigtal. Das Wetter ist wunderbar, aber schneidend kalt. Als wir beim Schulhaus Zwischenflüh aus dem Auto steigen, liegt das Tal noch im Schatten, und die Sonnengrenze zieht sich hoch oben am Berg entlang. Das Aufschnallen bzw. -kleben der Felle strapaziert die Finger, und wir sind froh, uns bald an einem steilen Aufstieg erwärmen zu können. Bei der JO-Hütte auf Rinderalp werden wir von der Sonne und einigen frohgelaunten Hüttenaufenthaltern begrüsst. Wie bestellt, kocht